

# Erasmusbericht Florenz Mai – September 2017

## Vorbereitung:

Die Vorbereitungen für die eigentliche Bewerbung hielten sich für meinen Erasmusaufenthalt in Florenz sehr in Grenzen, da ich bereits ein Erasmus in Barcelona gemacht hatte und daher viele Unterlagen bereits vorlagen. Ich habe noch einen Sprachtest für Italienisch gemacht und einen aufbauenden Sprachkurs am Sprachzentrum der Uni Göttingen besucht. Trotzdem war es mir wichtig meine Italienischkenntnisse nach meiner Ankunft in Florenz so schnell wie möglich zu verbessern – vor allem beim Sprechen fühlte ich mich noch sehr unsicher! Daher habe ich mich schon vor Beginn des Erasmus für einen Sprachkurs an der Uni dort am CLA eingetragen. Das funktioniert ganz unkompliziert über ein Online-Formular. Nach der Ankunft in Florenz musste ich noch zu einem Einstufungsgespräch bezüglich des Niveaus. Ich wählte einen Kurs auf B2.1.-Niveau mit Fokus auf Gesprächsfähigkeit und Grammatik und war nach dem 5-wöchigen Kurs äußerst enttäuscht festzustellen, dass es im Sommer, also für Juli/August keine weiteren Sprachkurse gab, die ich hätte belegen können.

Da ich in Florenz keine Kurse der Universität besuchen, sondern ein Tertial meines Praktischen Jahres absolvieren wollte, habe ich mich auch im Vorfeld darum gekümmert, Praktikumsbescheinigungen aus der Chirurgie dort zu bekommen – für die exakten Tertialzeiten. Dies lief problemlos über das dortige Erasmusbüro.

## Unterkunft:

Leider gab es bezüglich der Unterkunft wenig Unterstützung von dem Erasmusbüro oder der Uni in Florenz und die Wohnungssuche gestaltete sich doch recht schwierig. Es ist empfehlenswert, auf facebook nach Gruppen zu suchen, in denen Wohnungen angeboten werden. Auch würde ich empfehlen frühzeitig Mitglied in den entsprechenden Gruppen von ESN und Erasmusland zu werden. Das hat den Vorteil, dass dort auch andere Erasmusstudenten nach Mitbewohnern suchen und man außerdem direkt die Informationen zu den Begrüßungsveranstaltungen und Ausflügen erhält.

Ich habe für den ersten Monat ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft mit anderen internationalen Studierenden gefunden und konnte für die folgenden drei Monate dann vor Ort suchen. Das war deshalb günstig, weil man die meisten Wohnungen persönlich besichtigen muss. Auch erleichtert ein Mindestmaß an Italienisch die Wohnungssuche ungemein. Wenn man mit Italienern zusammen leben möchte, lohnt es sich über easystanza.it oder subito.it zu suchen. Ich hatte letztendlich wahnsinniges Glück und habe eine wunderschöne Wohnung zwischen der Uniklinik und der Innenstadt gefunden, in der ich mit zwei Italienerinnen zusammen gewohnt habe. Die Beiden haben mich direkt in ihren Alltag und ihre Freundeskreise integriert und mir geduldig die italienische Kultur und Küche gezeigt. Außerdem haben sie meine Sprachkenntnisse extrem gefördert und mir auch einige Lektionen in Sachen Gestik erteilt.

## Studium an der Gasthochschule:

Da mein PJ-Tertial erst am 15.Mai begann, ich aber bereits Anfang Mai in Florenz angekommen bin, hatte ich genügend Zeit, um mich vor Ort zu organisieren. Vom Erasmusbüro der Medizinischen Fakultät erhält ich je einen Ansprechpartner in der Gefäß- und der Allgemein Chirurgie, ich konnte also vor Beginn des Praktikums Kontakt aufnehmen und mich nach dem Treffpunkt für den ersten Tag erkundigen. Die ersten zwei Monate war ich in der Gefäßchirurgie tätig. Ich erhielt dort am ersten Tag nach einem Gespräch mit der zuständigen Oberärztin einen detaillierten Plan, wann ich in der Ambulanz, auf Station oder im OP erscheinen sollte. Ich durfte sogar an einem Kongress der Gefäßchirurgen in Florenz teilnehmen! In der Allgemein Chirurgie bekam ich einen allgemeinen Plan und durfte mir dann selber einteilen, welche Ambulanz oder welchen OP ich besuchen wollte. Insgesamt würde ich PJ-Studenten empfehlen, sich nur über die Allgemein Chirurgie zu bewerben, da sich dann vor Ort auch ein Aufenthalt in der Gefäßchirurgie organisieren lässt und ich die zwei Monate dort im Verhältnis doch recht lang fand. Das Schöne in der Allgemein Chirurgie ist, dass es neben der Station verschiedene Spezialambulanzen und drei verschiedene Operationssäle gibt, die sich unterschiedlichen Krankheitsbildern widmen. Außerdem hat man die

Möglichkeit, den diensthabenden Notarzt zu begleiten. Die Arbeit ist also sehr vielfältig und man kann frei nach eigenen Interessen und Vorlieben entscheiden, wo man seine Zeit verbringt. Allerdings schließen im August die kleineren OPs und es werden deutlich weniger Patienten stationär aufgenommen, sodass ich viel Zeit in der Ambulanz verbracht habe. Der Professor dort war großartig und sowohl daran interessiert, mich in der klinischen Untersuchung von Patienten (vor allem von Hernien und proktologisch) und der Versorgung von postoperativen Wunden auszubilden, als auch mir die italienischen und speziell die florentiner Kultur und Geschichte näher zu bringen. Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich von der Arbeit in den Ambulatorien am Meisten profitiert habe, da ich hier auch praktisch tätig werden durfte. In den Operationssälen ist es den Studenten in Italien leider kaum gestattet, selbst tätig zu werden und so musste ich mich hier aufs Zuschauen und Fragen stellen beschränken.

## **Alltag und Freizeit:**

Ganz wichtig: Ich habe mir direkt am ersten Tag ein Fahrrad gekauft – welches mich dann auch treu vier Monate lang durch Florenz getragen hat. Die Stadt ist recht klein und lässt sich im Prinzip auch sehr gut zu Fuß erschließen, aber da ich etwas außerhalb gewohnt habe, hat mir das Rad sehr gute Dienste geleistet.

Ansonsten ist Zug fahren in Italien nicht allzu teuer und ich kann es jedem Erasmusstudenten der nach Florenz kommt nur wärmstens empfehlen, sich die Umgebung anzuschauen. Ich habe Tages – oder Wochenendausflüge nach Siena, Lucca, Pisa, Verona und Cinque Terre unternommen. Außerdem war ich im Chianti unterwegs (hierzu braucht man allerdings Auto oder Vesper) und habe meine italienischen Mitbewohnerinnen im August bei ihren Familien besucht – das war eine besonders schöne und authentische Erfahrung!

Mein Freundeskreis in Florenz bestand hauptsächlich aus anderen Erasmusstudenten, mit denen ich die langen und warmen Sommerabende in Santa Croce, Santo Spirito oder auf der Piazzale Michelangelo verbracht habe. Auch das Club- und Barleben in Florenz hat einiges zu bieten. Besonders nett ist die italienische Tradition, sich am frühen Abend auf einen Aperitivo zu treffen: also ein Getränk und ein Buffet. Häufig kostet der Spaß nur 6-10Euro! Über ESN oder Erasmusland werden auch regelmäßig Ausflüge organisiert, an denen man teilnehmen kann und im Sommer gibt es in Italien natürlich jede Menge OpenAir-Konzerte! Leider kommen die meisten Erasmusstudenten von Februar bis Juli nach Florenz, sodass ich mit Mai bis September etwas azyklisch gelaufen bin und dadurch am Anfang auch etwas Probleme hatte, Leute kennen zu lernen. Nach zwei Monaten haben sich einfach schon feste Gruppen gefunden. Auch die organisierten Aktivitäten wurden dann weniger, da im Juni die Klausurenphase beginnt. Wenn man also das volle Erasmusleben mitnehmen möchte, ist es vielleicht sinnvoll, ein Tertial für das Erasmus zu wählen, dass mit den Semesterstartzeiten einigermaßen einhergeht.

## **Fazit:**

Erasmus ist eine ganz tolle Möglichkeit, eine Kultur kennen zu lernen, sich in Land und Leute einzudenken, ein anderes Gesundheitssystem zu erleben, eine neue Sprache zu lernen oder Sprachkenntnisse auszubauen und Freundschaften fürs Leben zu schließen. Ich nehme auch aus meinem zweiten Erasmus einige wertvolle Erfahrungen mit. Besonders der enge Kontakt zu Menschen aus den verschiedensten Ländern und der interessierte Austausch über Kultur und Traditionen auf den unterschiedlichsten Sprachen macht mir immer wieder wahnsinnig viel Spaß. Wenn ich die Zeit zurück drehen könnte, würde ich alles nochmal genauso machen. Ein ganz großes Dankeschön an Erasmus+, an all die engagierten Menschen, die diesen Austausch möglich und so erfolgreich machen! Diese vier Monate in Italien haben mich wachsen lassen und mir ein Stückchen mehr von der Vielfalt unserer Welt gezeigt.

## **Danke!**

Es ist unheimlich schwer, in Worte zu fassen, was diese Zeit für mich bedeutet hat oder mit welchem Gefühl ich aus dem Erasmus komme. Aber vielleicht ist dieser letzte Blick auf die Stadt, in der ich diesen Sommer verbracht habe, ein ganz guter Eindruck:

## *Florence*

*The soft light of the setting sun is slowly changing your colours:  
The clean white of your churches becomes a warm shade of orange,  
Whilst your windows reflect the last light in a golden, sparkling movement.  
The red tiles on your roofs become darker and darker  
And the hills turn from green to blue to grey.*

*It almost looks like you are finally coming to a rest.  
Relaxing,  
Now that the evening breeze clears your narrow streets from the heat of the day.  
Only the sound and the blurry lights of the passing trains disturb this image of tranquillity.  
But you're only pausing for a short while.  
Only for a moment, you seem almost hidden in a blue dust.  
Caught in between day and night.*

*And then I watch you light up.  
I watch you illuminate yourself.  
You shine bright and demonstrate all of your amazing beauty.  
A cool wind is caressing my naked feet  
While the stones I'm sitting on still radiate warmth.*

*And as a red moon is rising,  
I'm thinking about all the stories you told me,  
All the lovely people you made me meet,  
All the secrets you had me discover.  
I'm thinking about all the good moments we spent together.  
I'm thinking about all the walks and the dances,  
About the laughs and the tears.  
I'm looking at you tonight and I feel alive.  
I'm looking at you tonight absolutely grateful for the time we had together.  
I'm looking at you tonight knowing that I will leave tomorrow.  
So let me say Good-Bye.  
I will miss you.*